

Grußwort

„Arbeitsplatz Haushalt – heute Weichen für morgen stellen“

Vorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands

Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer MdB

Jubiläumsmatinée

60 Jahre

DHB Netzwerk Haushalt & Bildung

Berufsverband der Haushaltsführenden

Ortsverband Frankenthal e.V.

27. Oktober 2012,

Spiegelsaal, CongressForum Frankenthal

+++ ES GILT DAS GESPROCHENE WORT +++

Sehr geehrte Damen und Herren,

60 Jahre Hausfrauen-Bund Frankenthal. Das ist herrlich. Ich freue mich, hier viele Mitstreiterinnen und Weggefährten zu treffen und mit Ihnen zu feiern.

Der Hausfrauen-Bund ist einer der großen Frauenverbände. Die Tradition reicht bis in die Kaiserzeit zurück. Engagierte Frauen haben damals und heute seine Geschicke geleitet und sind vor dem Hintergrund einer wechselvollen Geschichte in Deutschland für eine gute Haushaltsführung, gesunder Ernährung, Verbraucherschutz und guten Arbeitsplätze für Frauen eingetreten.

Ein Beispiel für viele Power-Frauen in Ihrem Verband ist Dr. Siglinde Porsch. Vor wenigen Wochen hat mich die Dissertation Ihrer ehemaligen Präsidentin erreicht. Mit 80 Jahren hat sie noch über den Hausfrauen-Bund promoviert. Hut ab!

Ich bin nicht nur aus Überzeugung Mitglied im DHB. Auch beruflich haben sich unsere Wege immer wieder gekreuzt. In meiner Zeit als Landesfrauenbeauftragte war ich für die städtischen/ ländlichen Hauswirtschafterinnen zuständig. Als Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Frauen Union habe ich mich für den Arbeitsplatz Privathaushalt eingesetzt.

Immer in enger Kooperation mit Frauen vom DHB. Sei es mit Ihnen, liebe Frau Fick hier in Frankenthal und auch ganz besonders mit Ihrer Vorgängerin Frau Sigrid Schmitt, oder jüngst beim Bundesdelegiertentag der Frauen Union in Wiesbaden als Ihre 1. Stellvertretende Präsidentin, Elke Wieczorek, in einer Podiumsrunde Rede und Antwort stand.

Unser Ziel

Professionalisierung und Qualifizierung der Arbeit im Haushalt und der Haushaltführenden war und ist unser gemeinsames Ziel.

Das ist heute aktueller denn je:

1. Denken Sie nur an den drohenden Fachkräftemangel, der sich schon heute im Bereich der Pflege abzeichnet. Ältere Menschen brauchen zuverlässige Unterstützung, damit sie möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.
2. Die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen hat zu einem steigenden Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen gerade auch für Familie mit Kindern geführt. Professionelle Dienstleistung aber auch das Wissen um gesunde Ernährung für die Familie ist hier zentral.
3. Arbeitsplätze vor Ort, die nicht ins Ausland verlagert werden können. Das ist eine Chance auch für zunächst gering Qualifizierte.

In den 90er Jahren, als wir noch über vier Millionen Arbeitslose hatten, beschäftigte nur jeder tausendste Haushalt in Deutschland eine sozialversicherungspflichtige Haushaltskraft. 34.000 sozialversicherten Arbeitnehmerinnen standen 760.000 geringfügig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und eine hohe Zahl von Schwarzarbeitsverhältnissen gegenüber.

Das wollten wir ändern. Und wir haben es geändert:

Gemeinsam viel erreicht

Vor ziemlich genau 16 Jahren, am 24. Oktober 1996, haben wir hier in Frankenthal gemeinsam eine große Veranstaltung mit dem Titel „Dienstleistungszentrum Frankenthal. Neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik“ durchgeführt.

Mit dabei waren damals der Deutsche Hausfrauen-Bund Frankenthal, das ZAB Frankenthal, das Arbeitsamt Ludwigshafen und ich als Bundestagsabgeordnete.

Wir wollten zu mehr sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in Privathaushalten kommen.

Dazu hatte ich einen Dreiervorschlag vorgelegt:

- Volle steuerliche Absetzbarkeit von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Haushaltskräften
- Die bundesweite Einrichtung von Dienstleistungszentren, in denen Mini-Beschäftigungsverhältnisse gebündelt werden können.
- Die Übertragung des französischen Dienstleistungschecks auf Deutschland.

Gemeinsam haben wir mit unserer Veranstaltung in Frankenthal bundesweit ein wichtiges Signal gesetzt und eine Entwicklung vorangetrieben, die immer mehr Früchte trägt.

Auf Bundesebene habe ich über Jahre hinweg eng zunächst mit Ihrer damaligen Präsidentin Sieglinde Porsch und heute mit Angelika Grötzinger das Thema Arbeitsplatz Privathaushalt gepowert.

- Wie oft mussten wir uns gegen den Vorwurf wehren, wir wollten ein Dienstmädchenprivileg für Reiche.
- Wie häufig mussten wir deutlich machen, dass Hausarbeit professionell gemacht werden muss.
- Wie intensiv haben wir dafür geworben, den Privathaushalt als einen Betrieb anzusehen, in dem Arbeitsplätze entstehen können, Jugendliche ausgebildet werden.
- Welche Überzeugungsarbeit mussten wir leisten, damit der Privathaushalt wie jeder andere Betrieb die Kosten steuerlich absetzen kann.

Hier in Frankenthal war es Sigrid Schmitt, die ihr hauswirtschaftliches Know-How eingebracht hat und gesagt hat, wir zeigen, dass ein Dienstleistungszentrum funktioniert.

Gemeinsam mit dem Direktor des Arbeitsamtes Wolfgang Schwarz und dem Leiter des ZAB, Hans-Jürgen Flörchinger, haben wir dann das Modellprojekt „Dienstleistungszentrum Frankenthal“ aus der Taufe gehoben.

- Wir wollten zeigen, dass Dienstleistungszentren eine echte Chance für abgesicherte Arbeitsplätze für Frauen sind.

- Wir wollten ein professionelles und flexibles Angebot für Privathaushalte schaffen.
- Wir wollten durch neue Arbeitsplätze verlässliche Unterstützung für Familien und Ältere ermöglichen.
- Und wir wollten Schwarzarbeit bekämpfen.

Ich bin sehr stolz darauf, dass wir damit rund 40 neue Arbeitsplätze für Frauen in Teil- und Vollzeit alleine im Zentrum für Arbeit und Bildung hier in Frankenthal schaffen konnten.

Bundesweit wurde das Modellprojekt zur Blaupause für viele weitere Dienstleistungszentren. Immer wieder mussten Mitglieder des Hausfrauen-Bundes oder der Jugendwerkstatt über ihre Erfahrungen berichten und ihre Kenntnisse weitergeben.

Es war damals eine sehr spannende Zeit. Nicht immer hat man die Möglichkeit in der Politik zu erleben, dass eigene Initiativen Früchte tragen, Kreise ziehen und den Menschen sehr konkret helfen.

Ich bin sehr froh, dass wir dieses zusammen erreicht haben:

- Heute gibt es bundesweit viele Dienstleistungszentren. Es ist eine Chance für Existenzgründerinnen.
- Es gibt den Haushaltsscheck, mit dem Haushaltskräfte einfach und unbürokratisch beschäftigt werden können. Schwarzarbeit konnte so zurückgedrängt werden. Es besteht Rechtssicherheit für die Arbeitgeberin aber auch für die Mitarbeiterin.
- Wir haben die steuerliche Absetzbarkeit für haushaltsnahe Dienstleistungen. Die Beträge wurde sukzessive angehoben.

Wir haben erfolgreich Weichen gestellt.

Heute sage ich Ihnen:

- Lassen Sie uns auch künftig gemeinsam Weichen stellen!
- Vielen Dank!
- Und: Alles Gute für die nächsten 60 Jahre!!!